

Sohrauer Stadtblatt.



Publikations-Organ der Königlichen und Städtischen Behörden von Sohrau D.-S., sowie der Vereine.

Mit der wöchentlichen Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Erscheint
wöchentlich zweimal, Mittwoch und Sonnabend.
Abonnements-Preis:
vierteljährlich 90 Pf., durch die Post 1 Mk.

Druck und Verlag von
P. Hunold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau D.S.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

Anzeigen-Preis:
für die einspaltige Zeile über deren Raum 10 Pf.
Inseraten-Nachnahme bis Nachmittags 1 Uhr vor dem
Erscheinungstage.

Nr. 39.

Sonnabend, den 16. Mai 1908.

30. Jahrg.

Rundschau.

Das Kaiserpaar in Karlsruhe.

Das Kaiserpaar traf am Montag um 6 Uhr 10 Min. nachmittags mit dem Hofzuge in Karlsruhe ein. Am Bahnhof waren ersehnten der Großherzog und die Großherzogin, Prinz Max mit Gemahlin, der Kommandant des 14. Armeekorps und der preussische Gesandte von Giffendorfer nebst Gemahlin. Eine Kompagnie des 110. Regiments hatte auf dem Bahnhofsplatz Aufstellung genommen. Als erster entstieg der Kaiser dem Hofzuge in der Uniform seines 110. Regiments mit dem Generalfeldmarschallstab in der Hand. Nach der Begrüßung schritt der Monarch die Ehrenkompagnie ab, worauf ein Vorbeimarsch folgte. Sodann fuhren die Herrschaften durch die festlich geschmückten Straßen unter den begeistertsten Kundgebungen einer vieltausendköpfigen Menge nach dem Schloß. Vor dem Rathause fand eine Begrüßung durch den Oberbürgermeister und die Stadtvertretung statt. Der Oberbürgermeister hielt eine Ansprache, auf die der Kaiser erwiderte. Am Abend fand Familientafel der Fürlichkeiten und Marschalltafel der Umgebungen im Schlosse statt.

Am Dienstag machte der Kaiser in Karlsruhe einen längeren Spaziergang mit dem kommandierenden General Freiherrn v. Hohnen genannt Hüme. Später speiste das Kaiserpaar bei der verwitweten Großherzogin Luise. — Dienstag Abends fand im großherzoglichen Schlosse ein Festmahl statt, in dessen Verlaufe der Großherzog einen warm empfundenen Trinkspruch auf das Kaiserpaar ausbrachte.

Der Kaiser erwiderte auf die Worte des Großherzogs mit folgendem Toast:

„Eure königliche Hoheit wollen im Namen Ihrer Majestät der Kaiserin und in meinem Namen unseren herzlichsten Dank entgegennehmen für die freundlichen Worte, mit denen Eure königliche Hoheit uns soeben bewillkommen haben. Wir sind tief gerührt von dem Empfang der Karlsruher Bürgerschaft, der uns gestern zuteil geworden ist und mit der in Verbindung zu treten uns schon so oft vergönnt gewesen ist. Tief bewegt haben uns Eurer königlichen Hoheit Worte, zumal sie hingewiesen haben auf die Stelle, von der aus sie gesprochen sind, die Stelle, auf der ich so oft Eurer königlichen Hoheit erlauchter Vater gesehen habe. Als wir beide vor kurzem bei der erhebenden Betätigung monarchischen Gefühls und Prinzips vor der Ehrfurcht gebietenden Gestalt Kaiser Franz Josephs gestanden haben, diesem hohen Herrn, der die Pflichterfüllung verkörpert, so trat auch wiederum vor meine Seele das Bild Eurer königlichen Hoheit Vaters, meines Oheims. Auch er war ein Vorbild der treuesten Pflichterfüllung in seinem Leben, für sein Vaterland zunächst, und dann auch für unser deutsches Reich. Er hat das schöne Wort geprägt, was von Mund zu Mund in seinem Volke weiter getragen worden ist: „Uns ist die Pflicht von Gott auferlegt, und daß wir sie recht durchführen und ausführen, dazu müssen wir tagtäglich Gott um Stärkung bitten.“ Diese hohe und herrliche Figur ist auch dahin und ihr Werkwundern weist über den heutigen Tag einen letzten Schleiher der Weltmut. Aber nicht nur das badische Volk, sondern auch das gesamte deutsche Vaterland darf mit Stolz sagen: „Er war unser“, und in der Trauer soll sich die Dankbarkeit mischen, daß es unser Volk war, dem

ein so herrlicher Mann entsprochen ist, der die deutschen Eigenschaften in ihrer Reinheit und kristallhellen Klarheit verkörperte. Er war unser und er hat uns hinterlassen das Erbe, das Du nun hütet: Dein schönes badisches Land, Dein treues badisches Volk! Er hat hinterlassen die innigen und treuen Bande, die ihn mit meinen Vorfahren und auch mit mir persönlich verbanden und er hat eine Freundschaft begründet zwischen unseren Häusern, von der ich von Herzen hoffe, daß auch wir sie fortsetzen werden, die ja weit zurückreicht, wie Du schon erwähnt hast, viele Jahrzehnte zurück, als wir noch als Knaben die badischen Wälder durchstreiften. So wollen wir, den Grundfüßen Deines herrlichen Vaters entsprechend das Erbe, das er uns hinterlassen hat, schützen und weiter fortbilden.

Wir wollen uns als würdige Erben zeigen der großen Generation, die uns vorangegangen und aus der er noch zu uns hineinragt wie eine Alpenpyramide im Alpenglühen. Wir wollen stolz sein auf unser deutsches Vaterland und fest zusammenhalten und alle Energie dafür einlegen, daß uns der Respekt zuteil wird, der uns zugesprochen ist im Rate der Völker. Das können wir nur, wenn die Fürsten und Völker fest zusammenhalten.

Vor allem aber möchte ich heute auf das badische Volk trinken und sein erlauchtes Oberhaupt und dessen erlauchter Gemahlin. Wir trinken auf das Wohl Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs, Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin und ich darf Ihre königliche Hoheit die Großherzogin Luise einfließen und auf das badische Volk. Sie leben hoch, hoch, hoch!“

Einweihung der Hofkönigsburg.

Schleifstadt, 13. Mai. Der Kaiser, die Kaiserin und die Prinzen sind um 11½ Uhr, von Karlsruhe kommend, in St. Bitt eingetroffen, wo sie vom Kreisdirektor empfangen wurden. Sie haben dort mit ihrem Gefolge die bereitstehenden Automobile bestiegen und sind zur Hofkönigsburg hinaufgefahren. Nach kurzer Begrüßung und Vorstellung begann das Festspiel, obwohl leider aus der Regen wieder begonnen hatte. Ein Fanfarensignal kündigte das Herannahen des Herolds an. Bald darauf setzten sich die ersten Gruppen des Festzuges in Bewegung. Nachdem der Zug vorüber war, begab sich der Kaiser in den Burghof, wo ihm der Staatssekretär v. Bethmann-Hollweg den Schlüssel der Burg mit einer Ansprache überreichte, auf welche der Kaiser in einer längeren Rede erwiderte. Nach Beendigung seiner Rede überreichte der Kaiser den Schlüssel zur Hofkönigsburg dem Staatssekretär Freiherrn Zorn v. Bulach, der durch ein vorhergegangenes Telegramm zum Schloßhauptmann der Burg und königlichen Kammerherrn ernannt war. Freiherr Zorn v. Bulach eröffnete das Tor, worauf der feierliche Einzug erfolgte.

Der Festzug war trotz des Regens wundervoll gelungen. Fanfaren eröffneten ihn. Aus dem Walde ritt ein Herold hervor, der einen von dem Wasgenbüchler Henhard verfaßten Prolog sprach. Dann setzte sich der Zug in Bewegung und unter den Klängen von Trommeln und Pfeifen, die den schon 1522 erwähnten Berner Landtsknechtsmarsch spielten, zog vom Burgwege vornehmend der Zug am Kaiser vorbei in das Burgtor hinein. Die Siedler Hauptleute sowie der Bürgermeister von Schleifstadt wurden als Gäste des Kaisers in den großen Prunzsaal der Burg geleitet,

wo das Festmahl stattfand. Nach Aufhebung der Tafel, an der außer der Kaiserin nur die Gattin des Schloßhauptmanns als einzige Dame teilnahm, besichtigte das Kaiserpaar mit großem Interesse die verschiedenen Räumlichkeiten der Burg, deren Einrichtung wundervolle antike Stücke enthält. Sodann beobachtete das Kaiserpaar mit lebhafter Aufmerksamkeit die Tätigkeit der Burgbesatzung bis zur Abreise. Das Kaiserpaar bestieg das Automobil und fuhr unter dem Jubel der Bevölkerung den wundervollen, durch dichten Hochwald führenden Weg nach Kinzheim zu, wo die Automobile den direkten Weg nach Straßburg einschlugen.

Straßburg, 14. Mai. Der Kaiser und die Kaiserin sind gestern nachmittags 6¼ Uhr im Automobil hier eingetroffen. Abends fand ein Diner beim Statthalter Grafen Wedel statt.

Wiesbaden, 14. Mai. Der Kaiser und die Kaiserin sind um 12 Uhr 50 Minuten hier eingetroffen und haben sich im Automobil nach dem Schlosse begeben und dort Wohnung genommen. Der Kaiser zeigte sich auf dem Balkon des Schlosses und wurde von der versammelten Menge kühnlich begrüßt, was er freundlichst erwiderte.

Deutschland.

— Der Kaiser richtete, wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet, an den Reichskanzler unter dem 11. d. M. folgendes Telegramm aus Osnabrück:

„Ich habe aus Eurer Durchlaucht Bericht vom 7. d. Mts. mit großer Befriedigung entnommen, eine wie ausgiebige Tätigkeit der Reichstag in seiner soeben geschlossenen Session entfaltet und welche eine bedeutende Anzahl wichtiger Gesetzesvorlagen und Verträge derselbe erledigt hat. Zu diesem sehr erfreulichen Ergebnis, welches neben der patriotischen Haltung des Reichstages in erster Linie das Verdienst Ihrer und Ihrer Mitarbeiter geschickten und unermüdbaren Bemühungen ist, spreche ich Eurer Durchlaucht hierdurch wiederholt von Herzen meine kaiserliche Anerkennung und meinen aufrichtigen Dank aus. Möge dem Vaterlande diese nutzbringende Tätigkeit des Reichstages zu immerwährendem Segen gereichen und für denselben ein Ansporn sein, die großen, ihm noch bevorstehenden Aufgaben in gleicher Weise auch fernhin in einem erfolgreichen Ende zuzuführen.“

— Der Kaiser hat aus Anlaß seines Aufenthaltes in Wien 2000 Mark für die Armen Wiens, 500 Mark für den Deutschen Hilfsverein und je 300 Mark für das Deutsche Erzieherinnen- und das Diakonissenheim gespendet.

— Der König von Württemberg spendete für die Armen Wiens und den Deutschen Hilfsverein je 1000 M.

— Der Herzog von Cumberland spendete anläßlich des Regierungsjubiläums des Kaisers von Oesterreich 20000 Kronen zur Errichtung einer Stiftung für das 42. österreichische Infanterieregiment, dessen Oberstinhaber der Herzog seit 30 Jahren ist.

— Der Kronprinz in Osnabrücken. Der Kronprinz und die Kronprinzessin trafen heute Freitag vormittags auf Bahnhof Schlobitten als Gäste des Fürsten Dohna ein. Von Schlobitten fahren sie nach Waldburg bei Königsberg, wo sie an einer in der Dohnaschen Familie stattfindenden Hochzeit teilnehmen.

— Der preussische Landtag wird zu seiner Konstituierung am 26. Juni einberufen. Das Erscheinen des Kaisers wird dazu nicht erwartet.

Der Empfang der Abgesandten Rulay Safids

im Auswärtigen Amte zu Berlin hat am Mittwoch gegen Mittag stattgefunden. Legationsrat v. Simmern erklärte den Abgesandten, mit ihnen nicht in amtliche Verhandlungen eintreten zu können, versprach aber, dem Staatssekretär des Auswärtigen Amtes von den Wünschen der Abordnung Mitteilung zu machen.

König Leopold und Kaiser Wilhelm.

Brüssel, 14. Mai. Wie verlautet, ist König Leopold, der zurzeit zum Kurgebräuche in Wiesbaden weilt, bemüht, eine Zusammenkunft mit Kaiser Wilhelm herbeizuführen.

König Manuels Apanage.

Der junge König Manuel und seine Regierung zeigen sich fortgesetzt durch vollständige Maßnahmen bemüht, der Opposition den Wind aus den Segeln zu nehmen, und zögern auch nicht, das nach Möglichkeit wieder gut zu machen, was unter der Regierung des ermordeten Königs Don Carlos etwa gesündigt worden ist. In diesem Sinne wurde soeben auch die Frage der Apanage für König Manuel geregelt. Die Regierung beschloß, dem Könige ein Jahreseinkommen von 1460 000 Mark auszugeben, davon jedoch jährlich 240 000 Mark abzuziehen, um der Staatskasse das Geld zurückzugeben, das seinerzeit durch den Diktator Franco ohne die Zustimmung des Parlaments dem verstorbenen Don Carlos ausgezahlt wurde. Der junge König, dem die Notwendigkeit hierfür klargelagt wurde, willigte ohne Murren in die Verpflichtung der Rückzahlung.

Totales u. Provinzielles.

Sobrau D. S., den 15. Mai 1908.

S (Zur Landtagwahl.) Auf die in heutiger Nr. enthaltene amtliche Bekanntmachung, betr. Einteilung der Wahlbezirke, Zeit und Ort der Wahl und Anzahl der zu wählenden Wahlmänner machen wir an dieser Stelle noch besonders aufmerksam.

S (Der kath. Bürger-Verein) hält Sonntag Abend im Hotel Germania eine Versammlung ab, in welcher Herr Lehrer Matzka aus Nowin einen Vortrag über das Thema: „Der Darwinismus im Lichte seiner und unserer Zeit“ halten wird. — Der kath. Gesellen-Verein ist zu diesem Vortragabend eingeladen. (S. Inf.)

S (Die Monatsversammlung) des Turnvereins, welche gestern Abend im Vereinslokal (Hotel Germania) tagte, wurde vom ersten Vorsitzenden Herrn Pastor Jendertse eröffnet und geleitet. Beschlossen wurde, am Himmelfahrtstage (28. Mai) einen Turnmarsch nach Bad Jaitzemb zu unternehmen. Die Gründung einer Alten Herren-Niege wurde in Aussicht genommen. Der Verein beteiligt sich an der Gantourfahrt des 1. Oberschl. Turngaues nach Rybnik am 14. Juni und stellt 3 Wettturner, sowie eine Wett-Spielabteilung.

S (Der Viehmarkt), welcher am Mittwoch hierorts abgehalten wurde, war mit Vieh zahlreich besetzt; dasselbe fand auch bei mäßigen Preisen guten Absatz. — Am Pferdemarkt hingegen war der Geschäftsgang ein sehr flauer; besseres Material war wenig aufgetrieben. Störend wirkte hier auch (der Viehmarkt wird am Strohmarkt abgehalten) die auf den hinteren Teil des dortigen Platzes von den Straßenpflasterungen angefahrenen Steine, welche einen ziemlich großen Teil des Platzes einnehmen.

S (Von der Einkommensteuer-Veranlagungskommission.) Die Diensträume des Herrn Vorsitzenden der Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission in Ratibor sind am 21. d. Mts. für der Verkehr des Publikums aus dem Kreise Rybnik geschlossen.

*** (Die Feuerungszulagen für die Postbeamten)** werden bei der nächsten Gehaltszahlung am 1. Juni mit zur Auszahlung gelangen, nachdem das Gesetz in den nächsten Tagen die Genehmigung des Bundesrats erhalten haben wird. Die Einkommenszulagen sollen für die Reichsbeamten am 1. Juli in Kraft treten. Die Feuerungszulagen für die übrigen Reichsbeamten werden ebenfalls zu Beginn des nächsten Monats gezahlt werden.

*** (Die Wiedereinführung des Talers.)** Der Bundesrat hat in seiner Sitzung am Montag das Münzgesetz in der vom Reichstag beschlossenen Form angenommen. Damit ist die Wiedereinführung von Dreimarckstücken beschlossen. Mit dem Taler wird auch das Fünfundzwanzig-

pfennigstück aus Silber, über dessen Form noch nichts bekannt ist, seinen Eingang halten.

*** (Die Jubiläumsgabe der katholischen Frauen und Jungfrauen Schlesiens an den hl. Vater.)** Am 8. d. Mts. empfing der hl. Vater Frau Sanitätsrat Dr. Croce aus Breslau in privater Audienz. Frau Croce überreichte die Summe von 10 000 L. als weitere Jubiläumsgabe der katholischen Frauen und Jungfrauen Schlesiens und teilweise auch der Diözesen Ermland. Der hl. Vater war über diese Opferwilligkeit gerührt, besonders, als er hörte, daß auch minder bemittelte Kreise ihr Scherlein dazu beigetragen haben. Er erteilte Frau Croce und allen, die sich an dem Werk beteiligt haben, den päpstlichen Segen und schenkte ihr sein Bild mit Widmung und eine Medaille.

*** (In Ausführung der neuesten päpstlichen Encyclica: „de modernistarum doctrinis“)** vom 8. Septbr. 1907 hat der Kardinal Fürstbischof Köpp für die Diözese Breslau einen Ueberwachungsrat über die Lehren der Universitätsprofessoren der kath. theologischen Fakultät zu Breslau ernannt. Alle 2 Monate haben die Mitglieder des Ausschusses beim Bischof zusammenzukommen und darüber zu berichten, ob sich in den Lehrvorträgen und Büchern der kath.-theol. Universitäts-Professoren zu Breslau Neuerungen oder Anzeichen von Modernismus befinden. Auch soll der Ausschuss auf diejenigen Schriften der Professoren ein wachsames Auge haben, in denen heilige Reliquien behandelt werden.

*** (König Friedrich August von Sachsen)** wird am 18. Mai in Sibyllenort eintriften, um dort und in Guttentag auf Rehböcke zu jagen. Der Aufenthalt wird voraussichtlich bis 23. Mai dauern.

*** (Der Kronprinz)** und die Kronprinzessin denken nach Pflanzing einen ca. 8-tägigen Aufenthalt in Klein-Elguth (Kreis Delitz) zu nehmen.

*** (Der Festzug beim Deutschen Turnfest in Frankfurt a. M.)** Eine Glanznummer unter den Veranstaltungen des Deutschen Turnfestes wird der am Sonntag den 19. Juli sich durch die Straßen der Stadt bewegende farbeprächtige Festzug bilden. Dieser zerfällt in drei Hauptabteilungen. Ein historischer Teil führt die Entwicklung der Leibesübungen vom Altertum bis zur Neuzeit in kulturgeschichtlichen Trachtengruppen vor; diese Gruppen erblicken die Mitwirkung von über 500 kostümierten Personen und etwa 100 Pferden. Es folgt als zweiter Teil die gesamte Turnerschaft, in Kreise und Gaus geteilt. Die Zugeinheit bildet der Gau. Jedem Gau wird Ort und Zeit der Aufstellung und der Anmarschweg am Tage seines Eintreffens mit Ausschüttung der Drucksachen bekannt gegeben. Die Turner sollen in Anbetracht der großen Teilnehmerzahl (über 40 000) nach Beschluß der Deutschen Turnerschaft in Abreihen marschieren. Jedem Gau sind die Fahnen und Banner voranzutragen. Den dritten Teil des Festzuges bilden die Innungen, Vereine und sonstige Korporationen der Stadt Frankfurt mit ihren Bannern, Emblemen und ihren charakteristischen Trachten. Einzelne der größeren Frankfurter Verbände werden Brunnwagen stellen, deren Mitführung (mit Ausnahme eines Jahnwagens im ersten Teil) auf diesen dritten Teil beschränkt bleiben muß. Ein Sängerkorps, etwa dreißig Militärkapellen, mehrere Musikkapellen und Bataillions-tambourcorps werden im Festzuge mitwirken.

*** (Polnische.)** Die ober-schlesischen Polen veranstalteten am Sonntag in Rattowitz in der Reichshalle eine Kundgebung gegen das Vereins- und Versammlungsrecht. Nachdem Pfarrer Kapka die Versammlung begrüßt hatte, hielt Reichsanwalt Dr. Seyda einen Vortrag über Rechte und Pflichten der polnischen Gemeinschaft besonders der polnischen Vereine gegenüber dem Vereins- und Versammlungsrecht. Redakteur Dombek folgte mit einem Vortrag über das „polnische Schlesien unter preussischer Herrschaft.“ Redakteur Simianowski sprach über die Ausnahmegeetze. Zum Schluß wurde eine Resolution angenommen, in der gegen die Ausnahmegeetze Protest erhoben wird. Aus dem Saal und Ausland waren Sympathietelegramme eingelaufen.

*** (Die Jagd auf Rehböcke)** beginnt nächsten Sonntag, den 16. Mai. Jagdhaber (Jagdbesitzer, Gutsverwalter, Förster und Jagdpächter) seien darauf aufmerksam gemacht, daß Neze, sowie alles andere Hochwild beim Verkauf zum Verkauf laut Verordnung des Oberpräsidenten vorgegebene Ursprungsscheine haben müssen.

*** (Die Liebe!)** Eine heldenhafte Tat denkt ein Grubenarbeiter in Königsbütte zu vollbringen. Er, ein Mann von 31 Jahren, wird sich mit einer Witwe aus Neuselbust verheiraten, die bereits 67 Benge zählt und schon 2 Männer zu Grabe geleitet hat. Besondere Eigenschaften wie Reichtum oder Schönheit, sollen nicht vorhanden sein. Das ungleiche Paar ist bereits abgehoben.

*** (Eine reiche Arme.)** Die Rentempfangerin Kupke in Grünberg wurde in ihrer Wohnung tot aufgefunden. Bei der Frau, die stets in den dürftigsten Verhältnissen gelebt hatte, fand man Wertpapiere über einige Tausend Mark.

*** (Ferd und Wagen verspielt)** hat ein Gleiwitzer Fleischermeister in einem Lokal in Richterdorf. Anfangs spielte man einen Bierstat und später machte man „Pach 11“. Die Spielwut wurde immer größer und schließlich schuldete der erwähnte Fleischermeister einem seiner Spielkameraden 240 M. Da der Verlierer nicht im Stande war, das Geld zu legen und wiederum der Gewinner durchaus sich nicht vertragen lassen wollte, glog man „unreudlos“ auseinander. Als aber der Verlierer das Lokal verlassen hatte und sein Gefährt bestiegen wollte, da war es verschollen. Es löste sich bald auf, daß der Gewinner das Gefährt mit Beschlag belegt und davon gefahren war. Auf eine Auforderung durch einen Rechtsanwalt ließ der Gewinner erklären: „Er habe das Gefährt gewonnen und gebe es nicht mehr heraus.“ Die Untersuchung ist bereits im Gange.

*** (Ein neuer Giftmord im Hirschberger Kreise?)** Die 63-jährige verw. Hofstall-Gottschling in Verbsdorf starb am Sonntag unter den verdächtigen Umständen, wie sie die Arsenikvergiftung hervorbringt. Eine Gerichtskommission hat bereits die Section der Leiche veranlaßt und das Ergebnis der weiteren Untersuchung ist nun abzuwarten. Es soll ein Verdacht bestehen, jedoch ist noch nichts Näheres bekannt.

*** (Aus Unvorsichtigkeit die Frau erschossen.)** In Giesmannsdorf bei Bunzlau waren der Bauerntutbesitzer Mewald und dessen 26-jährige Frau mit dem Abdrücken eines Schrotens von der Wand beschäftigt. Hierbei fiel eine vom verstorbenen Vater des Mewald hinter dem Schrot aufbewahrtes Gewehr zu Boden. Weder war die Waffe geladen, noch der Bauerntutbesitzer nicht wissen konnte. Beim Aufheben des Gewehres entlud sich dieses plötzlich und die ganze, aus Schrot bestehende Ladung drang der Frau in den Unterleib. Die Schwerverletzte sank sofort zusammen und starb nach wenigen, qualvollen Stunden. Sie sah ihrer Niederkunft entgegen.

Rybnik, 14. Mai. Die Höhe der Kommunalsteuer wurde auf 220 Prozent festgesetzt. Die Betriebssteuer beträgt 100 Prozent.

Wiesl, 15. Mai. Der Erweiterungsbau des Kreisverwaltungsgebäudes schreitet unter Leitung des Kreisbauamts Staudinger rüstig vorwärts. Herr St. hat auch die Entwurfszeichnungen und Kostenaufschläge angefertigt und führt den Bau in eigener Regie für den Kreis aus. Die Kosten sind auf 120 000 M. veranschlagt.

Beuthen D. S., 14. Mai. Zum Andenken an sein 25-jähriges Bischofsjubiläum hat Kardinal Köpp in unserer Stadt ein Krüppelheim begründet, das sich „Georg-Eiff“ nennt und bestimmt ist, Krüppel unter 15 Jahren Aufnahme zwecks körperlicher Heilung und gewerblicher Ausbildung zu gewähren.

Birkental, 14. Mai. Einen Aufstieg von Gleiwitz aus unternahm Professor Dr. Abegg aus Breslau mit zwei anderen Herren am vergangenen Sonntag um 3 1/4 Uhr nachmittags mit dem Luftballon „Schlesien“ von dem schlesischen Luftschiffer-Verein Breslau, Abteiling Oberschlesien. Die Größe des Ballons beträgt 1400 Kubikmeter. Die lustige Fahrt ging bei schönem Wetter und schwachem Winde in südöstlicher Richtung und endete um 4 1/2 Uhr nachm. mit einer glücklichen Landung auf einer Wiese beim Dorfe Krasow, im Kreise Wiesl, etwa 7 km von der österröschischen Grenze. Eine nach Hunderten zählende Menge Neugieriger hatte sich alsbald aus den umliegenden Ortschaften an der Landungsstelle eingefunden und staunte verwundert über den niedergegangenen Kolob, noch mehr aber über den Mut der Herren, die die gewagte Luftfahrt unternommen hatten. Der in kurzer Zeit entleerte Ballon wurde zu Wagen nach der nahen Bahnhafion Birkental geschafft. Die drei kühnen Luftschiffer fuhren mit dem Zuge um 6 1/4 Uhr nachm. höchst befriedigt über die gelungene und interes-

saute Aufstiege ihrer Heimat zu. Für die Schädigung der Wiese hatte der Besitzer 30 M. verlangt, die ihm auch gezahlt wurden.

Lublin, 14. Mai. Schon wieder ist hier ein armes Mädchen, welches mit acht Gefährtinnen die Grenze von Rußland überschreiten wollte, um in Deutschland Arbeit zu suchen, von einem russischen Grenzsoldaten niedergeschossen worden, während es den übrigen Mädchen gelang, glücklich zu entkommen.

Lehnitz, 15. Mai. Bei der nunmehr zum dritten Male vorgenommenen Wahl eines Abgeordneten ist Dr. med. Niemceyl gewählt worden.

Görlitz, 12. Mai. In der heutigen außerordentlichen Stadtverordnetenversammlung wurde das Bauunglück an der neuen Festhalle besprochen. Es kam vorläufig aber zu keinem Beschluß. Festgestellt wurde hingegen, daß Baumeister Schring zivilrechtlich laut Kontrakt verantwortlich gemacht werden müsse, ganz gleich, ob er schuld an dem Unglück habe oder nicht. Außer der Kaution von 30,000 Mark, die bei der Stadtkasse hinterlegt ist, sind noch 40,000 Mark bar zurückbehalten als zehnprozentiger Betrag von der Summe von 400,000 Mark, die Schring bereits erhalten hat. Die Stadtverordnetenversammlung bewilligte jeder Witwe dreihundert Mark. Stadtbaurat Uhlig stellte fest, daß der Bauleiter Naumann aus Charlottenburg nicht einmal ein Baugewerkschülerexamen gemacht hat. In der geheimen Sitzung der Stadtverordneten sollen haarsträubende Enthüllungen über die Art und Weise, wie der Bau ausgeführt worden ist, gemacht worden sein. Im Lokaltermin haben die Sachverständigen im großen und ganzen dahin ausgefragt, daß eine Verantwortung und Verschuldung bezüglich mangelhafter Dachkonstruktion dem Baumeister Schring nicht zur Last gelegt werden könne. Im übrigen befehlten sie sich ein schriftliches Gutachten noch vor. Als Sachverständige fungierten die Herren Professor Müller-Dreslau, Dozent der Technischen Hochschule in Charlottenburg und Geheimrat Dolezalek-Charlottenburg.

Nach einer telegraphischen Meldung sind die beiden aus Görlitz stammenden Verunglückten bereits beerdigt, die beiden in Dresden beerdigten sind dorthin gebracht worden. Die Blotiere sind bereits nach Glogau zurückgekehrt. Mittwoch vormittag haben an der Unglücksstelle weitere Vernehmungen von Arbeitern und Polikern stattgefunden, die, wie es scheint, zu ungunsten Schring's ausgefallen sind.

— Baumeister Schring aus der Haft entlassen. Die Beschluskammer des Görlitzer Landgerichts beschloß gestern vormittag um 11 Uhr, den Architekten Schring gegen Stellung einer Kaution von 80 000 Mark aus der Untersuchungshaft zu entlassen.

Vermischtes.

— Berlin, 13. Mai. Das Kammergericht hat den Antrag auf Haftentlassung des Fürsten Guleburg endgültig abgelehnt.

Das Befinden des Fürsten hat sich so weit wieder gebessert, daß er tagsüber einige Zeit außer dem Bette zubringen kann. Die Nervosität hat dagegen etwas zugenommen.

— Selbst gestellt. In der Röntgenstrahl-Forscht bei Berlin waren mehrere Bahnarbeiter auf einem Ausfluge mit einem frühstündenden Nadeln wegen der Frage: „Na, Schmidt's?" in Streit geraten, in dessen Verlauf der Nadel einen der Arbeiter durch einen Revolverschuß tödlich verletzte. Die Berliner Kriminalpolizei verfolgte sofort alle Spuren des gesuchten Täters und seiner Frau. Zur Unterstützung der Bemühungen wurde eine genaue Beschreibung des Paars gegeben und eine Belohnung von 2000 Mark ausgesetzt. Bereits am Dienstag Vormittag stellte sich der Täter selbst. Es ist ein 39jähriger Malermeister Deska aus dem Berliner Vorort Nichtenberg. Der Mann war vollständig gebrochen und hatte verwelkte Augen. Er hatte sich zuerst auf dem Magistratsbureau gestellt und gab auf Befragen seine Täterschaft unumwunden zu. Trotzdem ließ man ihn laufen, da die Meldung bei der Polizeidirektion zu machen sei. Nur den Rat gab man ihm, sich bei dem nächsten Schuttmann zu melden. Der Verhaftete gab im ersten Verhör an, in furchtbarer Erregung gewesen zu sein und gar nicht gewußt zu haben, was er tut.

— Magdeburg, 15. Mai. In der Nachbarstadt Burg wurde der aus Ronitz stammende Knecht Johann Richter verhaftet, der sich durch Redensarten verdächtig gemacht hat, den Mord an dem Gymnasialen Winter in Ronitz begangen zu haben.

— Petersburg, 15. Mai. In Womnisch schoß ein 11jähriger Sohn seinen Vater nieder. Der Vater schlug den Sohn täglich in unerbittlicher Weise, bis sich der Junge einen Revolver besorgte.

— Wirbelsürme in Nordamerika. Wie Daily News aus New-York berichtet, haben verheerende Wirbelsürme in Arizona und Illinois mehrere Ortschaften und Farmen zerstört, die Ernten vernichtet, über 40 Menschen getötet und mehrere Hundert verletzt. In Arizona wurde Millersburg verwüstet. Aus Omaha wird ferner berichtet: In dem Wirbelsürme, der hier wüthete, verloren zwölf Menschen das Leben und viele wurden verletzt. Es ist der heftigste Tornad, von dem der Osten Nebraschas je heimgesucht wurde. Die Hälfte der Stadt Louisvillle ist dem Erdboden gleich gemacht.

Zarten Teint und schöne weiße Hände bekommt man bei täglichem Gebrauch von **Kaiser-Borax** im Waschwasser oder im warmen Bad. Kaiser-Borax ist das mildeste, harmloseste und gesündeste **Verfönerungsmittel für die Haut**; überall vorrätig. Nur echt in **roten** Cartons zu 10, 20 und 50 Pf. mit ausführlicher Gebrauchsanweisung.

Standesamts-Nachrichten von Sohrau.

Geburten.
Am 12. Mai dem Hausbesitzer Thomas Markton eine Tochter.

Sterbefälle.
Am 8. Mai Antonie, Tochter des Schlossers Wilhelm Paika aus Schwientochowitz, 6 Monate alt; am 11. der Pflegerin, frühere Verarbeiter Paul Maadera, 35 Jahre 10 Monate alt; am 12. der Pflegerin, Häutenwalde August Wolny, 71 Jahre alt.

Bekanntmachung.

Die **Geberolle der land- und forstwirtschaftlichen Unfallversicherung** hiesigen Stadtbezirks liegt in der Zeit vom 9. bis einschl. 23. Mai er. im hiesigen Stadtsekretariat aus.

Die Betriebsunternehmer können binnen einer weiteren Frist von 2 Wochen unbeschadet der Verpflichtung zur vorläufigen Zahlung gegen die Beitragsberechnung bei dem Sektionsvorstande, d. i. dem Kreisaußschuß in Nyhoff Einspruch erheben.

Sohrau Oe., den 6. Mai 1908.
Der Magistrat.
Nerlich.

Ein 2 fenstr. Zimmer
möbliert oder unmöbliert hat sofort abzugeben
H. Schleier.

Bekanntmachung.

Die **Wahl der Wahlmänner** für das Haus der Abgeordneten findet in hiesiger Stadt **Mittwoch, den 3. Juni d. J.,** vormittags 9 Uhr

statt.
Die Wahl beginnt zu dieser Zeit mit der Abstimmung der III. Wählerabteilung, während die Abstimmung der II. Abteilung nicht vor **11 Uhr**, diejenige der I. Abteilung nicht vor **11 1/2 Uhr** beginnt.

Die Stadt ist in die Urwahlbezirke Nr. VIII, IX und X eingeteilt und hat die Abgrenzung der Urwahlbezirke, Bestimmung der Wahllokale und Erneuerung der Wahlvorsteher und deren Stellvertreter wie folgt stattgefunden:

VIII. Urwahlbezirk
umfaßt die Hausnummern 1—152 mit 1622 Seelen und 6 Wahlmännern.

Wahllokal: **M a t h a u s**—Stadtverordnetenversammlungssaal. Wahlvorsteher: **Ratmann** und **Stadtblister Ignaz Gregoratzki**. Stellvertreter: **Ratmann Simon Adler**.

IX. Urwahlbezirk
umfaßt die Hausnummern 153—282 mit 1516 Seelen und 6 Wahlmännern.

Wahllokal: **Soal** beim Gastwirt **David Brauer**. Wahlvorsteher: **Stadtverordneter Emil Figulla**. Stellvertreter: **Stadtverordneter David Brauer**.

X. Urwahlbezirk
umfaßt die Hausnummern 283—428 mit 1504 Seelen und 6 Wahlmännern.

Wahllokal: **Soal** beim Gasthaus **Germann**. Wahlvorsteher: **Stadtverordneter Paul Belgol**. Stellvertreter: **Stadtverordneter Franz Sobotta**.

Die genannten Bezirke wählen in der I., II. und III. Abteilung je ein Drittel der zu wählenden Wahlmänner = 2.


Indem wir die Urwähler zur Wahl hiermit einberufen, bemerken wir, daß die Wahlhandlung nicht wie bei den Reichstagswahlen bis um 7 Uhr abends dauert, vielmehr geschlossen wird, nachdem der letzte beim Verlesen anwesende Urwähler seine Stimme abgegeben hat.

Sohrau Oe., den 15. Mai 1908.
Der Magistrat.
Nerlich.

Wegen Verheiratung des jetzigen Mädchens wird zum 1. Juni oder 1. Juli ein fleißiges, sauberes

Dienstmädchen

gesucht.
Frau Rittergutspächter Nolda
Dom. Kreuzdorf.



Für den Sonntag
ist die feinste Nachspeise
Dr. Oetker's Vanille-Creme.

Zutaten: 1 Päckchen **Dr. Oetker's Vanillin-Zucker**, 3 Eier, 75 Gramm Zucker, 1/2 Liter Milch, 50 Gramm **Dr. Oetker's Gustin** oder feinstes Stärkemehl. — Zubereitung: In einem Emaille-Löffel rührt man das Eiweiß mit dem Zucker und Vanillinzucker schaumig, gibt 6 Eßlöffel voll Wasser und nach und nach das Gustin hinzu. Zuletzt gleißt man noch die Milch zu und bringt das Ganze unter fortwährendem starken Rühren zum Kochen. Wenn die Masse einige Male aufgekocht ist, nimmt man sie vom Feuer und mischt mit dem Schneebesen das zu feinem Schnee geschlagene Eiweiß darunter. Die fertige Vanille-Creme wird in eine Glasschale gefüllt und zum Erkalten bei Seite gestellt. Vor dem Servieren kann man mit Makronen, Gelee, Früchten u. s. w. garnieren.

Diese Creme eignet sich auch sehr gut zum Füllen von Törtchen und Cremeschnitten.

Dr. Oetker's Rezepte erhält jeder auf Verlangen umsonst und postfrei.

Für Nervöse und Herzleidende

gibt es kein befömmlicheres tägliches Getränk als **Kathreiners Malzkaffee**. Er bietet vollen Kaffeegenuß, ohne jedoch aufzuregen oder sonstwie nachteilig zu wirken, denn er enthält keine schädlichen Stoffe.

Kathreiners Malzkaffee ist ein selbständiges Genüßmittel und liefert ohne jeden weiteren Zusatz das vorzüglichste Kaffeetränk.

Zu 18 Jahren bewährt und täglich von Millionen getrunken. Allein echt in den bekannten, durch Siegelmarke verschlossenen Paketen mit dem Bildnis des **Barons Smetshy** und der Firma **Kathreiners Malzkaffee-Fabrikten**.

Dem Gäcklein-Verein, Lehrer-Verein und Gesang-Verein von Sohrau, welche unsere Trauung durch den erhebenden Gesang in der Kirche verschönt haben, sprechen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank aus.
 3. J. Baranowik, im Mai 1908.
L. Kallus und Frau.

Klischeezow.
 Sonntag, den 17. Mai:
Tanzkränzchen
 wozu ergebenst einladet
Max Sollorz,
 Gastwirt.
 — Anfang nachmittags 4 Uhr. —
 Für gute Getränke und Speisen wird bestens gesorgt sein.
Ein Portemonnaie mit Inhalt
 ist verloren worden. Gegen Belohnung abzugeben in der Exped. d. Bl.

Hotel Germania.
 Einem geehrten Publikum die ergebene Nachricht, daß ich
in meinem Garten
ein großes Orchesterion
 mit großartiger Klangfülle aufgestellt habe, welches jeden Sonn- und Feiertag nachmittags und auch wochentags abends aufspielt.
 Für gute Getränke zc. ist bestens gesorgt. Um geneigten Zuspruch bittend, zeichne
 Hochachtung
A. Hettmann.

Infolge Krankheit bin ich gezwungen,
meine Stellmacherei,
 welche seit Jahren mit Erfolg betrieben wurde, sofort zu verpachten. Der Pächter muß auch die Maschinen zc. und Holzbestände mit übernehmen. Auch ist
mein Hausgrundstück
 unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Joh. Ksinzik,
 Wagenbauer, Sohrau O.S.

Schützengilde
 Sohrau O.S.
 Diejenigen, welche noch
Forderungen
vom Schießhausneubau
 an die Gilde zu stellen haben, werden ersucht, diese bis spätestens den 31. Mai cr. dem Vorstände einzureichen.
 Der Schützenvorstand.

Kath. Bürger-Verein.
 Sonntag, den 17. d. M., abends 8 Uhr:
Versammlung
 im Vereinslokale.
Vortrag
 des Herrn Lehrer Matejka über das Thema:
 „Der Darwinismus im Lichte seiner und unserer Zeit.“
 Um zahlreiches Erscheinen ersucht
 Der Vorstand.

Kath. Gesellen-Verein.
 Infolge Einladung des kath. Bürger-Vereins nimmt der kath. Gesellen-Verein an dem am
Sonntag, den 17. Mai cr., abends 8 Uhr
 im Hotel „Germania“ stattfindenden
Vortragabend
 teil.
 Um zahlreiche Beteiligung ersucht
 Der Vorstand.

Freiw. Feuerlösch- u. Rettungs-Verein
 Sohrau O.S.
 Montag, den 18. d. M., nachmittags 6 Uhr:
Übung
 der II. Abteilung.
 Unentschuldigtes Ausbleiben wird bestraft.
 Der Vorstand.

Ein gut erhaltenes
Musikwerk
 mit 21 Platten
 ist preiswert zu verkaufen.
L. Witoschek,
 Korbmacher.

Mädchen für den Selterausschank
 zum sofortigen Antritt gesucht.
Apotheker.

Bernhardinerhündin
 entlaufen. Gegen Belohnung wiederzubringen.
Josef Adamek II,
 Fleischermeister.

Zum Oberstorf
 sind 2 Stuben nebst Küche und Entree billig zu vermieten und 1. Juli cr. zu beziehen.
R. Prager.

Zwei Stuben
 (vornheraus) sind zu vermieten und bald oder 1. Juli zu beziehen.
Franz Gliwitzki,
 Fleischermeister, Mauerstraße.

Eine Stube mit Kofee
 ist im Hinterhause zu vermieten. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Liebling-
 Seife aller Damen ist die allein echte
Stechenpferd-Bienenmilch-Seife
 v. Bergmann & Co., Nabebeul.
 Denn diese erzeugt ein zartes reines Gesicht, rosiges jugendfrisches Aussehen, weiße sammetweiche Haut u. blendend schönen Teint.
 a St. 50 Pf. in der
Adler-Apotheker.
 Hierzu eine Beilage.

Öffentliche
Wählerversammlung
 in Sohrau.
 Nächsten Sonntag, den 17. d. M., nachmittags 3 Uhr findet im Brauer'schen Saale hieselbst eine
öffentliche Wählerversammlung
 statt, in welcher unsere Herren Landtagskandidaten:
 1. Landrat von Heyking in Pleß,
 2. Amtsrichter Steinbrecher in Rybnik,
 3. Kreis Schulinspektor Dr. Emil Heszniček in Rybnik
 an die Wähler Ansprachen halten und ihr Programm entwickeln werden.
 Alle Landtagswähler sind zu dieser Versammlung ergebenst eingeladen.
Die Vorstände des Deutsch-Vaterländischen Wahlvereins für den Kreis Rybnik und des Bürgerlichen Wahlvereins (Verein der nationalliberalen und freisinnigen Wähler) des Wahlkreises Rybnik-Pleß.

Phänomen-Fahrräder
 sind Qualitäts-Maschinen allerersten Ranges.



Dieselben werden in Bezug auf Feinheit des Materials und der Arbeit von keinem Konkurrenz-Fabrikat der Welt übertroffen.
 Vertreter: **S. Berger, Inh. H. Schleier, Sohrau O.-S.**

Beilage zu Nr. 39 des „Sohrauer Stadtblattes.“
Sohrau D.-S., Sonnabend den 16. Mai 1908.

Ein knappes Jahr ist erst verfloßen, seitdem eine geniale Erfindung den Hausfrauen das neue Wasch- und Bleichmittel „Persil“ bescheerte. Wenn heute trotz dieser kurzen Spanne Zeit der Name „Persil“ nicht nur allgemein bekannt, sondern in den beteiligten Kreisen damit gleichzeitig der Begriff müheloser Wäsche und blendender Reinheit verbunden ist, so geht daraus am besten die epochenmachende Bedeutung dieses einzig dastehenden modernen Waschmittels hervor.

Aber auch abgesehen von seiner ganz enormen Wasch- und Reinigungskraft, durch die die schmutzigste Wäsche in sabelhaft kurzer Zeit sich gewissermaßen von selbst blendend weiß wäscht, sowie alle Obst-, Wein-, Blut-, Cacao- und Tintenflecken spielend entfernt, wird beim „Persil“ vor allem seine absolute Waschschädlichkeit und Ungefährlichkeit rühmend anerkannt. „Persil“ besitzt eben keine ätzenden Stoffe, wie Chlor oder Chlorverbindungen irgend welcher Art, noch greift es sonst irgendwie das Gewebe an. Dadurch, daß bei Anwendung von „Persil“ weder Waschbrett, noch Reiben oder Bürsten erforderlich ist, wird die Wäsche begreiflicherweise bedeutend mehr geschont, wie bei anderen Waschmethoden, sobald sie viel länger hält, was sich besonders auch für feine Damenwäsche, Blusen, Unterröcke, Spitzen etc. angenehm bemerkbar macht. Dieses haben die Hausfrauen erkannt und schwören auf „Persil“ sobald sie es einmal gebraucht haben, zumal dessen Anwendung äußerst einfach ist und für jede Waschmethode paßt. Erwähnt sei noch, daß die Fabrikanten Henkel & Co., Düsseldorf, — die auch die weltbekannte Henkel's Bleich-Soda fabrizieren, — für absolute Waschschädlichkeit des „Persil“ — selbst bei falscher Anwendung — volle Garantie leisten.

Ein möbl. Zimmer

ist zu vermieten und ebenf. sofort zu beziehen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Ein wahres Wunder

scheint der Waschprozeß mit Persil — das neueste und vollkommenste Waschmittel der Gegenwart. Seine Waschkraft ist geradezu staunenerregend. Ohne Seife und Soda, ohne Waschbrett, Reiben und Bürsten, selbst ohne zweites Kochen, nur durch Hinzutun von

Persil allein, also ohne jede Mühe und Arbeit wird die **Wäsche**

dauernd blendend weiß, ohne sie im geringsten anzugreifen. Garantiert chlorfrei, unschädlich und gefahrlos! =====



Wir vergüten jeden Schaden, der nachgewiesenermaßen selbst bei falscher Anwendung durch Persil entstanden sein sollte.

Alleinige Fabrikanten: **Henkel & Co., Düsseldorf**

auch der weltbekannten Henkels Bleich-Soda.



Das beste, billigste und bekömmlichste „Frühstücks-“ u. „Desper-Getränk“

Malzkaffee Bamf

(Marke und Name gesetzlich geschützt).

Nur der Versuch ermöglicht ein zutreffendes Urteil.



Keine Trunksucht mehr.



Eine Probe von dem wunderbaren Cozapulver wird gratis geschickt.

Kann in Kaffee, Tee, Bier, Wasser, Essen oder Spirituosen gegeben werden, ohne dass der Trinker es zu wissen braucht.

COZAPULVER erzielt die wunderbare Wirkung, dass die Spirituosen dem Trinker widrig vorkommen. **COZAPULVER** wirkt so still und sicher, dass Frau, Schwester oder Tochter ihm dasselbe ohne sein Mitwissen geben kann und ohne dass er zu wissen braucht was seine Besserung verursacht hat.

COZAPULVER hat Tausende von Familien wieder versöhnt, hat von Schande und Unehre Tausende von Männern gerettet, welche nachher kräftige Mitbürger und tüchtige Geschäftsleute geworden sind. Es hat manchen jungen Mann auf den rechten Weg zum Glück geführt und das Leben vieler Menschen um mehrere Jahre verlängert.

Das Institut, welches das berühmte **echte Cozapulver** besitzt, sendet an diejenigen, die es verlangen, gratis eine Probe und ein Buch mit 1500 Dankschreiben. **Cozapulver** ist als ganz unschädlich garantiert. Korrespondenz in deutsch.

COZA INSTITUTE, 62, Chancery Lane, London 2780 (England)
Porto für Briefe: 20 Pfg., für Postkarten 10 Pfg.

Formulare zur

Einkommensteuer-Reklamation

sind zu haben in
P. Hunold's Buch- u. Papierhandlung.

Ein echtes Scheuer-Paket für 10 Pfennig erhältlich.



Beachtet das **S** im Hufeisen.

Warnung vor Fälschungen.

Echt!

Echt!

Überall zu haben

Scheuer's Doppel-Ritter-Kaffee

Man verlange
ausdrücklich

Globus Putzextrakt

und weise wertlose
Nachahmungen zurück



Dr.
Oetker's
Vanille-
Pudding Pulver

Cometin

giftfrei, ist unstreitig das beste Vertilgungsmittel aller Russen, Schwaben, Fliegen, Ameisen, Flöhe, Vogelmilben etc., zu haben à 10, 20 Pf. und höher in **Sohrau O.S.** bei Herrn: Franz Pillar, Julius Tyrtania, A. Borinski, Joh. Siekiera, J. Szyskowitz, S. Cohn, Jakob Iglor, Pauline Neumann, L. Spiegel.

Plüß-Stauffer-Kitt

ist das beste zum Richten zerbrochener Gegenstände.

Zu haben bei:
P. Hunold, Buch- und Papierhandlung.